

ordnet. — Als die Schweden mit ihrer weitaus zweckmäßigeren Brigade-Formation über die Chaussée vordrangen, brachten sie bald die kaiserliche Kavallerie des linken Flügels und das Fußvolk im Centrum zum Wanken; Wallenstein stellte jedoch mit einer glänzenden Kürassier-Attaque die bereits verlorene Schlacht wieder her und warf die Schweden über die Chaussée zurück. Als Gustav Adolf herbeieilte, um der Gefahr einer Niederlage möglichst vorzubeugen, gerieth er zwischen kaiserliche Soldaten und wurde von zwei Kugeln tödtlich getroffen.

Der nunmehrige Oberkommandant der Schweden, Bernhard von Weimar, benützte das Schwanken, in welches die plumpen Kolonnen der Kaiserlichen bei Ueberschreitung des Chausséegrabens gerathen waren, zur erneuerten Sammlung der eigenen Regimenter, von welchem nunmehr die Desterreicher zum zweiten Male geworfen wurden. Abermals änderte sich jedoch die Schlacht, als am Nachmittage Pappenheim mit acht Reiter-Regimentern eintraf und sich sogleich auf die Schweden warf. Der Sieg schien jetzt zum zweiten Male für die Kaiserlichen verschieden; aber die tödtliche Verwundung Pappenheims brachte umso mehr Unentschiedenheit in die Führung der Desterreicher, als der gichtbrüchige Oberfeldherr Wallenstein nicht rasch genug im Gefechtsfelde selbst einzugreifen vermochte. Sechs schwedische Regimenter unter Knypphausen brachen das ungestüme, aber verworrene Andrängen der Desterreicher und gestatteten ihren Waffenbrüdern ein erneuertes Sammeln und Vorrücken. Nun erst wurde die Schlacht endgiltig zum Nachtheile der Kaiserlichen entschieden, welche an Gebliebenen beiläufig ebenso viel als die Schweden, dazu aber ihr ganzes Geschütz verloren.

Der Sieg der Schweden stellte nur ihre frühere Macht wieder her und eben in dem Umstande, daß sie denselben nicht weiter auszubenten vermochten, findet sich die Annahme bestätigt, daß die strategische Operation Gustav Adolfs von jener Wallensteins vollständig dominiert gewesen war.

V. Periode. Desterreichs Consolidirung im Osten, Zeit der erworbenen stehenden Heere 1648—1740.

§. 98. Vom westphälischen Frieden bis zu jenem von Dasuar, 1648—1664.

Kaiser Ferdinand III. sah seine Monarchie aus dem dreißig-jährigem Kriege mit wenig bedeutenden Gebietsverlusten (von 7049 war